



Bündnis für nachhaltige Textilien

- 1. Deutsche Textil- und Modeindustrie unterstützt die Ziele des Bündnisses*
- 2. Konkrete Rahmenbedingungen für den weiteren Prozess zügig definieren*
- 3. Wirtschaftlichkeit, Umsetzbarkeit und Praktikabilität sind zentrale Aspekte für die Zielverfolgung*
- 4. Angliederung des Bündnisses auf internationaler Ebene und Beteiligung aller Akteure in der Wertschöpfungskette notwendig*
- 5. Bestehendes Engagement anerkennen und unterschiedliche Startvoraussetzungen von mittelständischen und großen Unternehmen operationalisieren*

Deutsche Textil- und Modeindustrie unterstützt Ziele des Bündnisses

Der Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie ist Mitglied im Bündnis für nachhaltige Textilien. Er baut damit stellvertretend für seine Mitglieder das bisherige Engagement der Industrie für eine verantwortliche Lieferkette weiter aus. Gemeinsam mit Unternehmen aus Industrie und Handel, Bundesregierung und Vertretern der Zivilgesellschaft wird er dazu beitragen, an der Verbesserung der Sozial- und Umweltstandards in der textilen Produktions- und Lieferkette mitzuarbeiten.

Konkrete Rahmenbedingungen für den weiteren Prozess zügig definieren und bestehende Unklarheiten beseitigen

Nach Schaffung der formellen Beitrittsvoraussetzungen zum Bündnis sind viele Unternehmen der Textilwirtschaft dem Bündnis beigetreten. Noch vorhandene Unklarheiten und offene Fragen müssen nun rasch beseitigt werden. Benchmarks und Verfahren des Review-Prozesses zur Überprüfung des Zielverfolgungsfortschritts müssen entwickelt werden, auch um den finanziellen und organisatorischen Mehraufwand für die Mitglieder näher zu beziffern. Ferner muss definiert werden, wie die bereits bestehenden Siegel und Nachhaltigkeitsinitiativen in den Bündnisprozess integriert werden. Um den Aktionsplan mit Leben zu füllen und tatsächliche Verbesserungen in der textilen Lieferkette zu erreichen, müssen jetzt praktikable Implementierungsvorschläge folgen.

Wirtschaftlichkeit, Umsetzbarkeit und Praktikabilität als zentrale Aspekte bei der Zielverfolgung berücksichtigen

Bei der Verfolgung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Ziele des Bündnisses darf die wirtschaftliche und praktische Machbarkeit für Unternehmen nicht aus den Augen verloren werden. Die mit einer Bündnismitgliedschaft zusammenhängenden ökonomischen Faktoren führen zu einer Mehrbelastung bei den Unternehmen. Unternehmen dürfen wirtschaftlich nicht überfordert werden und sollten bei der Zielverfolgung unterstützt werden. Gleiches gilt für die prozessuale Umsetzbarkeit und die tatsächliche Einflussmöglichkeit von Unternehmen.

Angliederung des Bündnisses auf internationaler Ebene und Beteiligung aller Akteure in der Wertschöpfungskette notwendig

Aufgrund globalisierter Absatzmärkte und hoch verzweigter textiler Wertschöpfungsketten stoßen isolierte, nationale Initiativen schnell an ihre Grenzen. Deshalb muss das Bündnis auf eine europäische, besser noch eine globale Ebene gehoben werden. Nur so können Nachteile für deutsche Betriebe im internationalen Wettbewerb verhindert werden. Sinnvoll sind Anschlüsse an bestehende europäische Ansätze wie die der EU, der OECD und der G7.

Die nachhaltige Gestaltung der gesamten textilen Lieferkette setzt zudem die internationale Beteiligung und Verantwortungsübernahme aller Akteure auf jeder Stufe der Wertschöpfung voraus. Unternehmerischen Einflussmöglichkeiten innerhalb der Lieferkette sind Grenzen gesetzt. Alle im Textilbündnis vereinten Partner aus Wirtschaft, NGOs, Gewerkschaften und Politik müssen

Bündnis für nachhaltige Textilien

in den Produktionsländern ihre Kräfte bündeln, gesellschaftliche Akzeptanz aufbauen und politischen Druck erzeugen. Die Wirtschaft kann keine hoheitlichen Aufgaben des Staates übernehmen. Hier müssen Regierungen der Produktionsstaaten wirtschaftliche Rahmenbedingungen schaffen und Behörden ihrer Kontrollfunktion nachkommen.

Unterschiedliche Startvoraussetzungen von mittelständischen und großen Unternehmen im Prozess berücksichtigen

Unterschiedliche praktische und ökonomische Kapazitäten von KMU und Großkonzernen sowie Geschäftsmodelle müssen im Prozess Berücksichtigung finden, da diese starken Einfluss auf die Zielverfolgung haben. Ferner muss gewährleistet sein, dass keine wettbewerbsrelevanten Informationen der Unternehmen

weitergegeben werden und Raum für kontinuierliche Verbesserungen besteht. Die Bündnisziele sollten regelmäßig auf ihre Erreichbarkeit überprüft und wenn notwendig angepasst werden.

Bestehendes Engagement anerkennen

Deutsche Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie engagieren sich bereits seit Jahrzehnten im Bereich Nachhaltigkeit und nehmen Einfluss auf ihre direkten Geschäftspartner in den Produktionsländern. Sie nutzen eine Vielzahl an Siegeln und Initiativen, um zur Nachhaltigkeit beizutragen und um ihr Engagement zu dokumentieren. Darüber hinaus setzen viele Unternehmen eigene Maßnahmen und Aktivitäten für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen um. Diese Leistungen müssen im Rahmen des Bündnisses anerkannt werden.